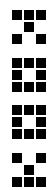


AUSGEZEICHNET MIT DEM SPITZENPREIS BEIM 1. DEUTSCHEN VERLAGSPREIS 2019

Deutscher
Verlagspreis 19



25

Welchen politischen Ein- fluss hat die ge- fährdete Welt?

DAS AMORTISIERT SICH NICHT



Unter der Stange: Ei ... Ei ...,
das keines – dem andern gleicht!
Sind die Organismen Readymades?

Was fort dauert als Verlust, wächst im poetischen Tun zur beweglichen Widerständigkeit. Sonja vom Brockes *Blauer Ton* trägt Erfahrungen in die eigengesetzliche Wirklichkeit der Kunst und hebt sie darin auf. Distichen, Vignetten, zeitenverbindende Sätze finden auf eine Fläche. Ein Imaginiertes, als Körpergedächtnis, geht Seite an Seite mit Erkundungen frankokantabrischer Höhlenkunst, deren Frische erstaunt – Begegnungen mit 30.000 Jahre alter Gegenwartigkeit. Das Frühwerk und die „Date Paintings“ On Kawaras verzeichnen Unmessbares. Akute Präsenz berührt das Unrettbare – gerade war es noch „da“. Ein Gang ins Kino-dunkel, in dem die Negative Hand sich uns entgegenstreckt. Pins und Fäden im Tagnachtgeflecht, der Tagnacht von Tod und Leben.

Stimmen zu Sonja vom Brocke

Es gibt sie immer wieder. Diese Bücher, die einen über lange Zeit begleiten. Zu denen man ein ums andere Mal zurückkehrt. Mitunter nur, um für den Weg zum Einkaufen noch ein paar Verse einzupacken („weil jener Sinn Ödnis so gut kennt wie das Hin und Her von Flügel-sandalen“). Sonja vom Brockes Gedichtband *Mush* ist so ein Buch. ... Der Band ist gefüllt mit luziden Beobachtungen wie der „Karnevals-tänzelei zwischen Gedanke und Ausspruch“. Wenn es einmal heißt, es gehe stets auch darum, „nicht zu sehen. Sich umzuwenden, informationslos“, dann trifft das sicher nicht auf diesen Lyrikband zu. Sonja vom Brocke legt mit *Mush* poetisch Außergewöhnliches, unbedingt Bemerkenswertes vor. —Christian Metz, FAZ

Das Besondere an der Arbeit von Sonja vom Brocke, ihr Zauber lässt sich nur schwer beschreiben oder gar in Begriffe zwingen. ... Die Gedichte sind äußerst reaktionsschnell, sie haben die besseren Instinkte. ... Ich bin froh in dieser Welt zu lesen. Ich bin froh in dieser Welt zu leben. Ich bin gespannt auf den „Auftritt des himbeerfarbenen Schleims“. Meine „Hausschuhe glühen“.

—Tobias Lehmkuhl, Laudatio zum Weiskopf-Wedding-Preis 2024

SONJA VOM BROCKE BLAUER TON GEDICHTE

Sonja vom Brocke wurde 1980 in Hagen geboren. Sie studierte Philosophie, Anglistik und Germanistik in Köln, Hamburg und Paris. Sonja vom Brocke schreibt Gedichte, Essays, Prosa und übersetzt Theorie und Dichtung. Sie veröffentlichte die Einzeltitel *Ohne Tiere*, 2010, *Venice singt*, 2015, *Dünger-kind*, 2018, sowie *Mush*, 2020. 2024 erhielt sie den ersten Weiskopf-Wedding-Preis der Berliner Akademie der Künste, verliehen für sprachkritische und sprachreflektierende Werke. *Blauer Ton* ist ihr drittes Buch bei kookbooks.

5:52

Versteinern oder braten. Versteinern. Braten. Der Rutsch kehrt zurück, zieht den Bauch Richtung Grund, Mollusken

zu begrüßen. Doch kein Kontakt findet statt, zwischen Jetztzeit und Jetzttrutzzeit gähnt eine Unbezeichnung, Scheibe

die sich der Strömung anschmiegt, beidseitig Druck potenziert Ozeanmasse eindickt, die wiederum

zustrebt auf ein Zeitloch das die Scheibe umstülpt in 3D

freilich schmal ein Gespräch verwehrt

Schwamm beteuert, es sei möglich, doch es löst sich nicht ein folgt Getöse: Manganknollen erntet ein Kollektor.

Mollusken, Bauch. Abgetrennte Hälfte. War's das Brennen? Der Zimt? Unter der Dusche, ihrer, steht die Frau in halb- – off'nen

Körpers, einer Schweinhälfte gleich. Sie chattet, mit ihr deren Haut von der Salbe brennt. Zink?

War sie die Metzgerin? Melone futterndes Kaninchen?

– Ich hol Garn, ich vernäh dich! Streichle dich mit der dritten Hand, summ ein Wiegenlied, heile, heile, Molluske

7:40

Nicht anvertrauen. Keine hovernden Sohlen. Ein Bogen um das Grab seit Wochen. Im Bleigang. Zahllose Parzellen ungehörig klein. Der Glimmerschiefer schon weggekickt, denn jede Zier: untersagt. Die Kirchhofverwaltung ist streng, zu Altwesen kleiner Toter, Empfänger von Zorn über Bande, ein Gärtner schmeißt den *Krempel* vom Grab, via Paragrafen, die stauben, *echt Plunder*, doch, einmal aktiviert, schelten für laue Zauber, Bannungsmüh', Gebärden um Material, das noch fässlich, bemalbar ist, wackelt oder flirrt, wenn der Wind bläst. Dann saugen sie mit den Ohren, ihrem gebannten Gesicht, die Altwesen kleiner Toter, ob da eines herüberspricht, vor der Sprache, ob noch eines kommt, das ihre Sprache entgegennimmt.

Sonja vom Brocke
Blauer Ton
Gedichte
Reihe Lyrik Band 91
96 Seiten, gestaltet von
Andreas Töpfer
ca. 24,00 € [D] / 24,70 € [A]
978-3-94833628-8
Auslieferung: Juni 2025



gut möglich,
dass er die
gesamte
landschaft
unter seinem
bösen fittich
barg



Krähe ist kein lyrischer Frischling. Sein erster Auftritt fällt auf den Oktober 1970, als bei Faber & Faber Ted Hughes' Gedichtband „Crow.“ From the Life and Songs of the Crow“ erscheint. Er habe mit „Crow“ eine Sammlung von Liedern „with no music, in a super-simple and super-ugly language“ schreiben wollen, sagt Hughes – und war durchaus erfolgreich damit. „Crow“ ist in seiner Dunkelheit und seiner schwer erträglichen Gewalttätigkeit ein singuläres Ereignis in der Lyrikgeschichte, was durch die Übersetzung von Elmar Schenkel spätestens 1986 auch im deutschsprachigen Raum wahrgenommen werden konnte. Ich selbst habe das Buch ein Jahr später gelesen, war schockiert und schwer beeindruckt zugleich, und wusste, dass ich so etwas irgendwann auch einmal versuchen wollte. Bis dahin hat es nun fast vierzig Jahre gedauert – und herausgekommen ist natürlich etwas ganz anderes. „rückkehr von krähe“ ist ein langes Abenteuergedicht in 14 Abteilungen, und von Ted Hughes' ursprünglicher Konzeption hat eigentlich nur der Protagonist überlebt: Krähe, eine Figur, von der wir nach wie vor nicht wissen, wen wir da eigentlich vor uns haben: einen Vogel, einen Menschen (und falls ja: einen Mann oder eine Frau?), eine Trickster-Gestalt, einen Gott oder einen Teufel. Elmar Schenkel

hat seinem Nachwort zur deutschen Ausgabe von „Crow“ ein Zitat aus Franz Kafkas Züräuer Aphorismen vorangestellt, und gerne würde ich diese beiden Sätze auch für „rückkehr von krähe“ in Anspruch nehmen: „Die Krähen behaupten, eine einzige Krähe könnte den Himmel zerstören. Das ist zweifellos, beweist aber nichts gegen den Himmel, denn Himmel bedeutet eben: Unmöglichkeit von Krähen.“

— Ulf Stolterfoht

Ernst-Jandl-Preis 2025

Stimmen zu Ulf Stolterfoht

Ulf Stolterfoht erhält den Ernst-Jandl-Preis 2025, weil sein Werk vor allem eines zeigt: dass Lyrik nicht weltfremd ist, sondern direkt aus der Welt selbst kommt. Sie kommt aus einer Wirklichkeit, in der die Menschen leben, und die sie sich aus Sprache zusammenbauen. In seinem mehrbändigen Opus Magnum „Fachsprachen“ ist Stolterfoht tief in den Prozess der Welterschaffung durch Wörter und Wendungen vorgedrungen. Es ist ein Unternehmen voll abgründigem Witz, weil in ihm der hohe Ton der Dichter plötzlich hohl klingen kann und der Spezialwortschatz des Handwerks lyrisch ... Ganz und gar neu hat Ulf Stolterfoht sein Dichten mit dem Zyklus „rückkehr von krähe“ erfunden,

einer Tricksterfigur, bei der man nicht weiß, ob sie Vogel, Mensch oder Gott ist. Wenn Stolterfoht sagt, dass ihm „die erfassung der welt in ihrer gliederung zum triebziel geworden ist“, dann ist dieser Prozess auf schönste Weise unabgeschlossenbar und offen. Staunend ist der Leser Teil dieses Abenteuers, vom Wortdonner berührt und vom „bewandtnisblitz“ getroffen.

— aus der Jury-Begründung zum Ernst-Jandl-Preis 2025

Wer Freude an Sprachphilosophie, Erkenntnistheorie und Poetologie hat, ist beim Dichter Ulf Stolterfoht goldrichtig. Wem das alles nichts sagt, der liegt aber auch nicht falsch und folgt ihm gerne bei seinen Streifzügen durchs Textarchiv und die Welt der Sätze aufs experimentelle Terrain. Denn mit den Stolterfohtschen Satzreihen, die einen Haken nach dem anderen schlagen, kann man lesend erleben, wie wir in Sätzen denken. Diese Gedichte sind von großer intellektueller Heiterkeit und literarischer Raffinesse. Sie laden uns Leser:innen dazu ein, mitzuspielen und uns mit unseren eigenen Sätzen einen Reim auf diese Verse zu machen. Ulf Stolterfoht beweist von Gedicht zu Gedicht aufs Neue, was avancierte, experimentelle Lyrik kann. Herzlichen Glückwunsch zum Ernst-Jandl-Preis 2025!

— Werner Kogler, Österreichischer Kunst- und Kulturminister

ULF STOLTERFOHT RÜCKKEHR VON KRÄHE ABENTEUERGEDICHT

Ulf Stolterfoht, geboren 1963 in Stuttgart, lebt als Lyriker und Übersetzer in Berlin. Seit 1986 Arbeit am auf neun Bände angelegten fachsprachen-Projekt. Zuletzt erschienen bei kookbooks *fachsprachen XLVI–LIV* (2021), *fachsprachen XXXVII–XLV* (2018) und *neu-jerusalem* (2015). Zahlreiche Auszeichnungen, etwa Ernst-Jandl-Preis 2025, Preis der Literaturhäuser 2016 und Peter Huchel-Preis 2008 für *holzrauch über heslach* (2007). Ulf Stolterfoht ist Knappe der Lyrikknappschaft Schöneberg, Mitglied des Impro-Kollektivs DAS WEIBCHEN sowie der Darmstädter und der Berliner Akademie.

Ulf Stolterfoht
rückkehr von krähe
abenteuergedicht
Reihe Lyrik Band 93
ca. 160 Seiten, gestaltet
von Andreas Töpfer
26,00 € [D] / 26,70 € [A]
978-3-948336-30-1
Auslieferung: Oktober 2025



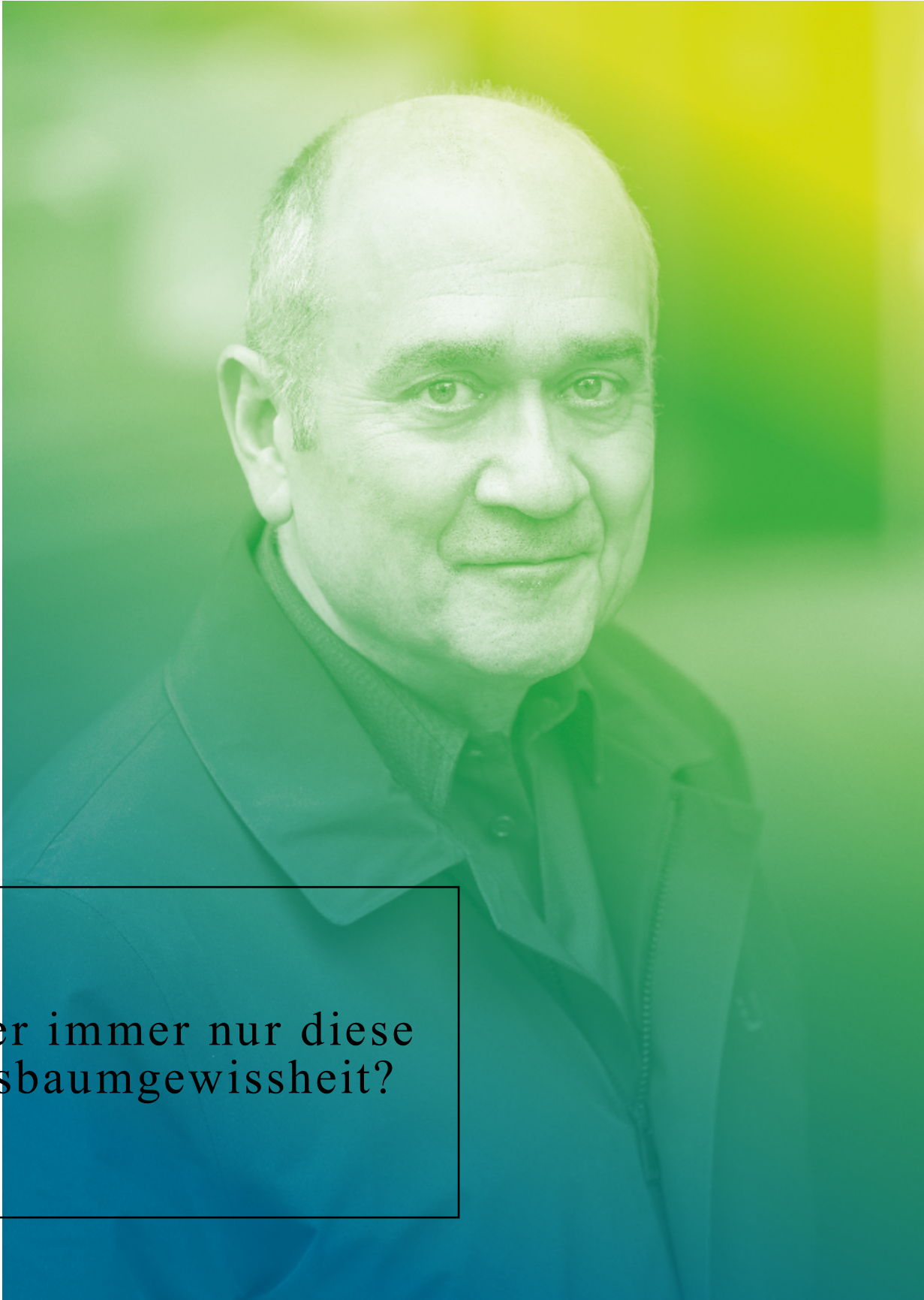
in der mitte der zu beschreibenden landschaft liegt eine ausgedehnte wüste-
nei. dort hat man der lyrik seit menschengedenken erfolgreich einen riegel
vorgeschoben. von den kämmen der schwäbischen alb bis tief hinein in
den thüringer wald erstreckt sich diese prosaische ödnis. hier wirst du (ich
schwöre!) nicht eine rhythmisierte zeile finden. den begriff „metrum“ kennt

man nur via benno von wiese. durch die düster-engen tälern fließen wasser,
die schwer sind von caesium, radium, blei. die ebenen aber sind weiß von
salz – und wer das salz berührt, dem bleiben noch höchstens zwei tage. über-
wältigender eindruck von trostlosigkeit, fast wollen dich elend und unglück
erdrücken. hier wohnt schon lange niemand mehr, doch manchmal ziehen

erstnationen durch: schwarzfüße, lederstrümpfe, rabenleute oder gepflockte
nasen, in verfolgung von huhn, hahn und fasan. für ihre kühnheit büßten
viele bitterlich. weiterhin schleicht kojote durchs gestrüpp, steht der bus-
sard träge im pesthauch, den man hier „luft“ zu nennen beliebt. der bär liegt
höhlendunkel, das szepter aber gebühret einzig dem schwan. ansonsten regt

sich wenig zwischen latschenkiefer und toxischem wacholder. da mag man
noch so sehr lauschen, nichts ist zu vernehmen, nur stille, grausam lastende
stille. in ungefähr östlicher richtung schlängelt sich ein ausgetretener pfad, der
heiße wind treibt steppenhexen vor sich her. seitlich des wegges liegt etwas und
schimmert vor sich hin. tritt näher und betrachte es genau! es sind knochen,

kleine und große, komplette schenkelgelenke darunter, die haben einst oxsen-
menschen gedient, vielleicht auch rünstigen riesenwaranen. windungen des er-
littenen hungers, die sich über hunderte meilen ziehen. am bildrand aber, auf ei-
nem abgestorbenen baum, sitzt – schwarz, gemein und ungeschlacht: jemand, der
verdächtig nach krähe aussieht und lacht. und gar nicht mehr aufhört zu lachen.

A portrait of a middle-aged man with thinning hair, wearing a dark jacket over a collared shirt. The image is overlaid with a vertical gradient from green on the left to blue on the right. A white rectangular box with a black border is positioned in the lower-left area, containing the text.

Woher immer nur diese
Nussbaumgewissheit?

Farhad Showghi, geboren 1961 in Prag, verbrachte Kindheit und Jugend in der BRD und in Iran. Nach seinem Studium der Humanmedizin in Erlangen lebt und arbeitet er seit 1989 als Psychiater, Psychotherapeut, Autor und Übersetzer in Hamburg. Er veröffentlichte zuletzt die Einzelbände *In verbrachter Zeit*, kookbooks 2014, *Wolkenflug spielt Zerreißprobe*, kookbooks 2017, und *Anlegestellen für Helligkeiten*, kookbooks 2021. Farhad Showghi erhielt unter anderem Kulturförderpreise für Literatur der Städte Erlangen und Hamburg, den 3-sat-Preis beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb, den N. C. Kaser-Lyrikpreis und den Peter-Huchel-Preis.

Das Wort kann sich nach Belieben vom Ding entfernen. Ja, es soll sich ruhig entfernen. Muss nicht immer Sprache können. Es wird dem Ding wieder irgendwann näherkommen, ja, vielleicht sogar überraschen. Können Dinge mehrere Identitäten haben und lose miteinander verbunden sein und sich verflüchtigen, während der Einfluss der Erinnerungen an sie ständig schwankt? Das schreibende Ich, das sich von mir entfernt, wird endlich Dinge sagen können, die mir fremd sind. Die nähere Umgebung bietet schon genug Möglichkeiten. Wer ist die Mutter, wer die Hecke, wer Staudamm, Brennholz, Schatten mit Fisch? Die Realität dringt über die Wahrnehmung in die Landschaft des Gedichts ein. Ich lasse die wissende Rede ruhen. Versuche mit den Kniescheiben und Schultern auszukommen, mit Abläufen, die keiner Idee zu folgen haben. — *Farhad Showghi*

Stimmen zu Farhad Showghi

Es gehört zur Kunst des Dichters Farhad Showghi, sich das tiefe Staunen vor der Welt und den Wörtern zu bewahren, das am Anfang jeder substanziellen Dichtkunst steht. Dabei gestattet sich seine Poesie weder eine sinnliche Gewissheit noch die begriffliche Zurüstung der Welt. Es gibt stattdessen nur die Selbstbefragungen eines hochempfindlichen ästhetischen Bewusstseins, das sich vorsichtig an die Phänomene der Natur und die von Routinen beherrschte Alltagswelt herantastet und dabei alle stereotypen Zuschreibungen auflöst. ... Farhad Showghi ist ein einzigartiger Dichter der „Flüstersprache“, der die Dinge so ins Licht zu rücken versteht, dass sie von sich aus zu strahlen beginnen.

— *Michael Braun, DLF Büchermarkt*

Mit seinem phänomenologischen Anspruch steht Showghi einmalig innerhalb der deutschen Lyriklandschaft. Es sind meist ... Prosa-meditationen, und selbst wenn sie sich auf bis zu drei Seiten in Versen entrollen, behalten sie diesen zögernden, zeitrafferartigen Gestus bei, der sich einer nicht schon bereitstehenden, sondern im Akt des mit allen Sinnen Vergegenwärtigens erst heraus-schälenden Sprache verdankt. Gleichzeitig leuchten im Fluss der Meditation Momente einer Biographie, eines unwillkürlichen Erinnerns auf, hinter dem sich unvorhergesehene Räume auftun.

— *Jan Volker Röhnert, FAZ*

So schön langsam färbt der Tag die Umgebung.

Noch nicht alles sitzt.

Mancher Farbton verliert gleich jede Unterstützung, während ein anderer lieber hinausgezögert wird.

Ich weiß nicht, wie ich in Gedanken erwarte oder das nächste Gefühl, und sei's ein gegenteiliges zu dem, was vorhin war.

Ich finde mich nur leicht einverstanden.

Ohne sagen zu können, womit genau.

Kann mich ja nicht immer in jemanden hineinversetzen, der soeben noch Esche, Ulme oder eine andere Mischung in Flugbereitschaft war, selbstloser als die Regentonne, doch mit ihrem inneren Begeisterungssturm.

Trotzdem muss man bloß jemandem begegnen.

Wenn es so ist, wird es erzählt.

Genauso wie es geschehen ist. Zum Beispiel neben dem Spindelstrauch.

Und dass damit etwas zu weit gehen könnte, veranlasst mich zu Streckbewegungen, die ich längst vergessen hatte.

Ich sehe mich ein neues *Ah!* ausstoßen, und, wenn ich genauer sein will, auch *Der-da!*, *Die-dort!*, *Hinten-links!*, wie als Zugabe den gestreckten Arm vor mir.

Doch, doch, ich sehe diesen gestreckten Arm, seine Fingerspitzen, direkt vor mir. Offenbar

hänge ich länger an ihm. Und sei's

als blasser, leicht gekippter Kegel, der langsam nicht mitmachen will.

Aber meine Beobachtungen sind noch nicht abgeschlossen.

FARHAD SHOWGHI DIE NÄHERE UMGEBUNG GEDICHTE

Wenn die Quellwolken nicht wären, drehte ich stehenden Fußes um. Wenn die Quellwolken nicht wären und was sich da staut, dann leise sprudelt, statt bloß zu gären oder bald zu verebben. Ein wenig stöbern noch im Schein der Sonne, sich herumwinden um die einsilbigen Neuanfänge, um ein langsam gedehntes Du und Dort, es muss sich nichts gleich an Beteuerungen verlieren, ich erinnere mich, dass ich mich erinnert habe, wie die Vibration manchmal rascher abläuft, als seien viele Fasern betroffen, und die nächste Kostprobe ein nervöses Vergnügen, zuweilen ein Wehen, hell mit Schatten durch Zweige, und gleich in der Nähe ein Kiosk vielleicht, ein leichtes Zittern mit festem Sitzbereich, und danach nicht Der Garten, sondern Garten, oder der ganze Garten, bleibt wenig zu tun, sodass sich auch Stimmen entfernen können, sobald die Beeren verschwunden sind, und da ist sie doch, die nächste Frage: *Hinter welchen Robinien?*, und mein vielschichtiges Brummen zu Unebenheiten, wie schon ein *Auch-wieder-wahr!* mit schlichtem Ploppen, es kann schon so kommen, mein Anlaufnehmen, ob nun stehenden oder drehenden Fußes: Ein Hoch auf das Streulicht und die stagnierenden Dämpfe und das hart gebliebene Fernstraßengelände.

Farhad Showghi
Die nähere Umgebung
Gedichte
Reihe Lyrik Band 94
ca. 112 Seiten, gestaltet
von Andreas Töpfer
24,00 € [D] / 24,70 € [A]
978-3-948336-31-8
Auslieferung: Oktober 2025



was für ein Gespenst
fasst einen an,
mitten im Getriebe?

Hendrik Jackson wurde 1971 geboren, ist aufgewachsen in Münster/Westfalen, hat mit Magister in Filmtheorie und Philosophie in Berlin abgeschlossen. Er lebt als Lyriker und Übersetzer in Berlin, initiierte Literaturveranstaltungsreihen, lehrte an verschiedenen Universitäten in In- und Ausland und ist Herausgeber von www.lyrikkritik.de sowie leitender Redakteur von zaesur-poesiekritik.de. Zuletzt erschienen die Bände *Panikraum. Gedichte*, *kookbooks* 2018, und *sein gelassen. Aufzeichnungen*, *kookbooks* 2016. Er erhielt etliche Preise und Stipendien, u.a. den „neue Texte“-Essaypreis 2020 und als erster deutscher Schriftsteller den Alexej-Parschtschikow-Preis. Jackson wurde in zahlreichen Sprachen übersetzt.

Der Band *Nullpunkte* fächert sich auf in drei Teile: Im ersten Kapitel *Nullpunkte* werden selbige anvisiert. Die Gedichte versuchen, sich mit all der Schlacke von Erinnerung, Schuld und Verschachtelung auseinanderzusetzen und in ihnen den bereinigten Nullpunkt zu finden, von dem aus ein Neubeginn sich abzeichnen könnte. Im Zentrum steht das zweite Kapitel *Streiche*. Es versucht vollkommene Gegenwärtigkeit herzustellen und knüpft dabei natürlich an bestimmte literarische Traditionen an. Es spricht der Meister „Jack Ghuru Deva“, ein ironisches alter ego des Autors. Es geht gleichermaßen um flüchtige Zeichnungen, die kaum in Erinnerung bleiben („Streiche“), wie auch um metaphysischen Schabernack aller Art („Streiche“), nicht zuletzt um eine Art Durchstreichen von zu Überbordendem und Ambitiösem, eine Reduktion auf fast nichts. Im dritten Kapitel öffnet sich diese Nullsuche für die weißen Eisflächen der Erde, die vom Menschen vermessen und beschriftet werden. Darin spiegelt sich die Tragödie unserer Zeit und unseres Planeten auf eigentümliche Weise wider, es handelt sich bei diesem Kapitel um eine Schutzverordnung zur Antarktis. „Was dem Menschen bleibt? Fast nichts, nur ein paar ‚Streiche‘, Durchgestrichenes, Streifzüge und weißes Eis.“

Stimmen zu Hendrik Jackson

Ein Solitär unter den Dichtern der jüngeren Generation.

— Michael Braun, *Sprache im technischen Zeitalter*

Wie soll ich sagen: „**SEIN GELASSEN**“ ist wirklich ein trauriges und ein tröstliches Buch. Es ist ein hellwachendes, ein schlafwandlerisches Buch, ein Buch, das die in den Halbschlaf zurücksinkenden Gedanken festhält und loslässt. Das erhellt und verdunkelt. Es ist ein Erinnerungsbuch, das sich von den Erinnerungen löst und sie auf keinen Fall preisgibt. Es ist sehr klar, und gleichzeitig verwaschen oder verklärt, geblendet, verschwommen und streng. Und ohne jede Strenge, wie etwas, das resignativ aufgeht, weil nun ja doch alles gleich ist. Aber es ist nicht gleich. Es ist verdreht. Und völlig unverdreht. Bei jedem Lesen ist es anders. Es ist wach und niemals aufgewacht. Es schläft und ist niemals eingeschlafen. Es folgt noch dem geringsten Reiz und bleibt stehen, wo der Strom das Ufer mitnimmt. Es rauscht, schaut, blinzelt und öffnet kein einziges Auge. Es wird die Lider nie wieder schließen. Es hat diese Stimme. Es hat die andere Stimme. Es ist ein Schneebild, und es steht im Finstern. Und es flackert so langsam, dass das Auge nicht mit kann.

— Monika Rinck, forum.eu

Meditationen, die sich in Gedankensplitter auflösen, Aphorismen, die sich verästeln im Reagieren und Eindrückesammeln vom Tod; das Sichverlieren im Offenen, im Hin- und Herspringen, in Rastlosigkeit, im Scheitern schon neuen Anlauf nehmend ... Ein Bekenntnis zum Trost, zur Trostsprache, zum Trostbuch.

— Erec Schumacher, www.signaturen-magazin.de

die Hühner gehen mir nicht aus dem Kopf
sie leben im Halbdunkel
nachts geht das Schummerlicht aus
sie werden nie durch zu viel Umrisse
aus dem Dämmer aufgescheucht
sie träumen nicht

ab und an weht die Tür auf, dann geht
ein Gott hinein, geht in den Stall, das All.
kurz bevor sie in das
elektrische Wasser getunkt werden
haben sie, wo auch immer sie lebten

einen einzigen lichten Moment ...

still wächst im Gewachsenen die Still
e in den Wäldern wacht Geäste schattig.

kleiner Mensch im Schatten steht.

in der Stadt der Träume wuchern Türme
turmhoch wuchten Wächter Augen.

steht der kleine Mann beschattet:

ging die Überlieferung. ranken damals
Legenden sich durchs Kind

(sirren, machen stur, unkirr)

Streiche: Stiche
ins Herz, eingestrichen
durchgereicht
noch ins hinterste Mondfenster.
Weiche, Gaube, gewichen

Hendrik Jackson

Nullpunkte
Gedichte

Reihe Lyrik Band 92
ca. 112 Seiten, gestaltet
von Andreas Töpfer
24,00 € [D] / 24,70 € [A]
978-3-948336-29-5
Auslieferung: Juli 2025



HENDRIK JACKSON
NULLPUNKTE
GEDICHTE



Nie werde ich
alle Orte vollständig
erzählt haben

Als Isaak vom Opferberg zurückkehrte, hatte er den Glauben verloren. Er war der Widder. Mutter muss alles in seinen Augen gesehen haben. Wie dauern Flüche an? Wie weben sie ihre Auswirkungen durch Jahrhunderte? Nicht allein steht man plötzlich in der Familiengeschichte, sieht Verlinkungen – eine Tafel Schokolade, die über Generationen die Schuldfrage aufrechterhält, warum hat man nicht alles gegeben? Das Lazarett Karlsbad. Gibt es Tote, die sich später melden, wenn die Zeit reif ist – als Gespenster oder ganz und gar wirkliche Lieben, die ins Fleisch schneiden? Als Misshandlungen? Wie lassen sich Flüche überwinden? *Über Flüche. Album II* erzählt die Orte, in denen sich Bewusstsein mit Erinnerung überlagert und verstrickt; Erinnerung, die älter als der eigene Körper erscheint – nah der tschechischen Grenze, das zarte Fleckchen Kindheit am ehemaligen Dreiländereck, zwischen Tschechoslowakei, DDR und BRD. Hier ging nach Kriegsende ein Soldat heim und wurde erschossen. Ein Spatz im Dom Mariä Heimsuchung in Augsburg flattert die bunten Fenster ab, das Gebäude seine gewaltige Voliere. In einem Blumenladen plötzlich der Satz einer Kinderstimme: „Niemand hat das Recht mich zu verletzen.“ Wie die Sprache befreien, in die mit jedem Wort Verletzlichkeit eingeschrieben steht? *Über Flüche* schließt das Albenprojekt ab, das mit dem Band *Unter Stunden* begonnen wurde. — Robert Stripling

Stimmen zu Robert Stripling

Diese Sprache hat einen Sog, dem ich gar nicht entkommen wollte. Jeder Satz ist ein Kairós.

— Arnold Stadler

Mit seiner forcierten Entschlossenheit zur ästhetischen Verwandlung der Welt liefert Stripling ein wuchtiges literarisches Statement ab.

— Michael Braun, DLF Büchermarkt

Den Wolfgang-Weyrauch-Förderpreis 2023 verleiht die Wissenschaftsstadt Darmstadt einer Stimme, die, das Ende ihres poetischen Vermögens beklagend, in einem bravourösen Parcours genau das schafft: Poesie. Changierend zwischen Depression und überschwänglicher Hybris, auf der Suche nach welthaltigem Sinn und eigenem Selbst, Zeiten und Orte streifend, getrieben von permanentem Wahrnehmungsfuror und in einem unaufhörlichen, assoziationsreichen Monolog entsteht beeindruckende Dichtung. — Jury zum Wolfgang Weyrauch-Förderpreis

ROBERT STRIPLING ÜBER FLÜCHE ALBUM II

Robert Stripling, geboren 1989 in Berlin, lebt in Edenkoben. Studium der Philosophie und Kunstgeschichte an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Mitarbeit an Theaterproduktionen, zahlreiche Bühnenauftritte mit Schlagwerk. Er erhielt den Lyrikpreis des Open Mike 2014, den Wolfgang-Weyrauch-Förderpreis 2023, den Förderpreis zum Heimrad Bäcker-Preis 2023 und den Licher Literaturpreis 2023 sowie verschiedene Stipendien, zuletzt ein Stipendium des Deutschen Literaturfonds 2025. Zahlreiche Veröffentlichungen (u.a.: *Bella Triste*, *Neue Rundschau*, *Sprache im technischen Zeitalter*, *manuskripte*, *Jahrbuch der Lyrik*). In Buchform erschienen die Herausgeberfiktion *Verpasste Hauptwerke*, mikrotext 2018, und der Band *Unter Stunden. Album I*, kookbooks 2022.

Robert Stripling

Über Flüche

Album II

Reihe Prosa Band 17
ca. 380 Seiten, Hardcover,
mit Fototeil, gestaltet von
Andreas Töpfer
30,00 € [D] / 30,80 € [A]
978-3-948336-12-7
Auslieferung: Okt. 2025



Textauszug

Dies alles zu sehen. Vorhin gechattet = »geschnattert« mit Teryna; erzählte mir, dass sie Geld bräuchte, Boyfriend entführt, an die Front usw., *ohgottogott, ich will mir das alles nicht ausmalen, ich will mir das alles nicht »ausdenken«!* Also eh alles relativ; sofort Geld überwiesen & gleichsam gedacht : nein, es gibt keine Relationen; wenn einem plötzlich vor dem Hintergrund / »in Relation zu« beispielsweise »abgeschlachteten Menschen« an der Haustür, auf offener Straße usw., alles andere läppisch erschiene, dann wäre das auch eine Form von Empathieverlust – eben *nicht* zu verhärten! Nichts für geringer zu schätzen; die Welt war verdächtig. Mal wieder wartete ich auf Anzeichen von Göttern; blanker Hohn! Ich wurde klarer, ich spürte, dass ich in einer Zeit unzählig verästelter & gegensätzlicher SCHMERZSIMULTANITÄTEN, einem unvergleichbaren Nebeneinander von Schmerzen lebte – handeln, d. h. *reagieren* darauf, ließ sich »nur jeweilig«!

Es ging doch darum, die Gewaltspirale zu durchbrechen, sage ich zu Ampère, nicht wahr?, die GEWALTSPIRALEN anzuerkennen, sie in das eigene Empfinden zu integrieren, »nicht negieren«, die Gewalt!, aber zu *analysieren* & entgegen ihrer Impulse einen gescheiterten, nicht gescheiterten Weg zu wählen, nicht wahr? Wen schlug ich da tot?

Ebenso Bücher als LIEBESLANDKARTE, dass diese Literatur-, diese Kunstverweise immer auch Begegnungen gewesen waren, also in all ihrer Wahllosigkeit doch keine Willkürlichkeit besaßen, sondern verknüpft mit Menschen; *dass ich wieder nach Heidelberg fuhr*, sage ich zu Le Nez, am 31.10.23; auf dem Schild eines Süßwarengeschäfts stand das Wort »Herbstmischung«, unwillkürlich las ich »Selbstbestimmung« (ich las wirklich »völlig daneben«, als hätte ich beim Lesen überhaupt keinen der »tatsächlichen Buchstaben«, die da doch standen, *erwischt* ...) Hatte ich irgendetwas zu erlernen, dass über meinen Schmerz hinausging?, hatte ich irgendetwas begriffen (obwohl ich doch wusste, dass es der Fall war ...).



Stimmen zu Unter Stunden. Album I

Unter Stunden ist der Gegenentwurf zu einer Literatur, die aus Autobiografischem etwas Selbstgewisses macht. Während die risikofreien Routinen des autofiktionalen Schreibens nur Antworten produzieren, die sich zu so etwas wie Identität bündeln lassen, stellt Robert Stripling Fragen. Sein Erzähler befragt eine fragmentierte Welt. Er geht durch diese Welt, so wie sie durch ihn hindurchgeht. Er beobachtet und notiert, Erinnerungen tauchen auf und Zitate aus Lektüren. ... Im Mythos von Philomela sind Praxis und Hermeneutik, Poesie und Poetologie miteinander verschränkt. Das künstlich Hergestellte verweist auf etwas grausam Reales. Der in die Textur verwobene Sinn muss aus diesem herausgelesen werden, erst dann ist Rettung möglich. Vielleicht kann es zum Buch *Unter Stunden* keine bessere Leseanleitung geben. Aus dem fulminanten und fulminant klugen Wimmelbild dieser Prosa wird dann nochmal etwas ganz Anderes: Ein Gegenwartsbild, das gerade durch die geschilderten Qualen des Persönlichen immanent politisch ist. *Unter Stunden* ist literarische Emphase bei gleichzeitiger analytischer Nüchternheit.

— Paul Jandl, Laudatio zum Heimrad Bäcker-Förderpreis

Hier werden synästhetisch verschiedene Wahrnehmungskanäle in Wechselwirkung miteinander gezeigt, gleichzeitig aufblitzende Beobachtungen, Empfindungen, Reflexionen von höchster Sinnlichkeit und Sensibilität akkumulieren sich asyndetisch durch Kommata und Semikola verknüpft, Inversionen, Paronomasien, Schüttelreime generieren wortspielartig den Fluss des Erzählens, so dass die Textblöcke, aus denen *Unter Stunden* sich zusammensetzt, eine rauschhafte Schrift erzeugen; eine Art Supernova der Sprache setzt die Energien frei, welche die 236 Seiten des Romans befeuert. *Unter Stunden* ist Robert Striplings Roman über das Weltall.

— Jan Volker Röhnert, Laudatio zum Licher Literaturpreis

Das Nachdenken über die Grenzen der Sprache treibt dieses poetische Erzählen an. Das Ich dieser strukturalen Komposition wandelt mühelos zwischen Zeiten, Orten und Wahrnehmungsschichten umher. Und es wandelt sich. Im fortwährenden Sprechen, in einer Sprachbewegung, in der Beobachtetes und Gedachtes, Erinnerungtes und Gegenwärtiges auf mehreren Tonspuren zum Klingen gebracht werden, in der Erlebnisse auf Spaziergängen durch Frankfurt nahtlos in überliefertes Frontgeschehen im Zweiten Weltkrieg oder Erinnerungen an eine Reise übergehen, entsteht das Ich in den Strömungen verschiedenster Empfindungen immer anders.

— Antje Rávik Strubel

Robert Stripling

Unter Stunden

Album I

Reihe Prosa Band 16

240 Seiten, Hardcover,
mit Fototeil, zweifarbig,
gestaltet von Andreas Töpfer

28,00 € [D] / 28,80 € [A]

978-3-948336-07-3

bereits ausgeliefert



BEREITS ERSCIENEN

ROBERT STRIPLING UNTER STUNDEN ALBUM I



LYRIK

978-3-937445-		€ [D]	€ [A]
00-7*	Daniel Falb die räumung dieser parks Gedichte	13,80	14,20
03-8	Steffen Popp Wie Alpen Gedichte	13,80	14,20
04-5	Ron Winkler vereinzelt Passanten Gedichte	15,90	16,30
14-4*	Gerhard Falkner Gegensprechstadt – ground zero Gedicht & CD Music by David Moss	24,80	25,50
16-8	Uljana Wolf kochanie ich habe brot gekauft Gedichte	15,90	16,30
18-2	Hendrik Jackson Dunkelströme Gedichte	14,40	14,80
22-9	Tom Schulz Vergeuden, den Tag Gedichte	14,90	15,30
23-6	Monika Rinck zum fernbleiben der umarmung Gedichte	14,90	15,30
27-4	Christian Schloyer spiel - ur - meere Gedichte	15,90	16,30
29-8	Sabine Scho Album Gedichte	15,90	16,30
30-4	Christian Hawkey Reisen in Ziegengeschwindigkeit Gedichte	22,90	23,50
34-2	Sabine Scho farben Gedichte	19,90	20,50
35-9	Steffen Popp Kolonie Zur Sonne Gedichte	19,90	20,50
37-3	Monika Rinck Helle Verwirrung & Rincks Ding- und Tierleben Gedichte & Zeichnungen	24,90	25,60
38-0	Uljana Wolf falsche freunde Gedichte	19,90	20,50
39-7	Daniel Falb BANCOR Gedichte	19,90	20,50
41-0	Martina Hefter Nach den Diskotheken Gedichte	19,90	20,50
42-7	Matthea Harvey Du kennst das auch Gedichte	19,90	20,50
43-4	Alexej Parschtschikow Erdöl Gedichte	19,90	20,50
44-1	Alexander Gumz ausrücken mit modellen Gedichte	19,90	20,50
45-8	Mathias Traxler You're welcome Texte	19,90	20,50
46-5	Daniela Seel ich kann diese stelle nicht wiederfinden Gedichte	17,90	18,40
47-2	Michael Palmer Gegenschein Gedichte	19,90	20,50
49-6	Monika Rinck Honigprotokolle Gedichte	19,90	20,50
50-2	Dagmara Kraus kummerang Gedichte	19,90	20,50
51-9	Gerhard Falkner Pergamon Poems Gedichte & Clips	19,90	20,50
52-6	Hendrik Jackson Im Licht der Prophezeiungen Gedichte	19,90	20,50
53-3	Christian Hawkey/Uljana Wolf SONNE FROM ORT Ausstreichungen/Faksimiles	19,90	20,50
54-0	Steffen Popp Dickicht mit Reden und Augen Gedichte	19,90	20,50
55-7	Martina Hefter Vom Gehen und Stehen. Ein Handbuch Gedichte	19,90	20,50
56-4	Tristan Marquardt das amortisiert sich nicht Gedichte	19,90	20,50
57-1	Uljana Wolf meine schönste lengevitch Gedichte	19,90	20,50
60-1	Ulf Stolterfoht Neu-Jerusalem Gedicht	19,90	20,50
61-8	Katharina Schultens gorgos portfolio Gedichte	19,90	20,50
62-5	Karla Reimert Picknick mit schwarzen Bienen Gedichte	19,90	20,50
63-2	Farhad Showghi In verbrachter Zeit Prosagedichte	19,90	20,50
65-6	Rike Scheffler der rest ist resonanz Gedichte	19,90	20,50
66-3	Linus Westheuser oh schwerkraft Gedichte	19,90	20,50
67-0	Rozalie Hirs gestammelte werke Gedichte	22,90	23,50
69-4	Sonja vom Brocke Venice singt Gedichte	19,90	20,50
70-0	Dagmara Kraus das vogelmot schlich mit geknickter schnute Gedichte und Collagen	22,00	22,70
71-7	Daniel Falb CEK Gedichte	19,90	20,50
72-4	Christian Filips / Monika Rinck / Franz Tröger Lieder für die letzte Runde CD	10,00	10,30
73-1	Daniela Seel was weißt du schon von prärie Gedichte	19,90	20,50
75-5	Görizt / Huotariinen / Hyvärinen / Karlström / Paasonen / Scho / Sielaff / Zander mehr als pullover borgen Anthologie	22,90	23,50
77-9	Martina Hefter Ungeheuer. Stücke Gedichte	19,90	20,50
78-6	Yevgeniy Breyger flüchtige monde Gedichte	19,90	20,50
80-9*	Anja Bayer, Daniela Seel (Hg.) all dies hier, Majestät, ist deins. Lyrik im Anthropozän Anthologie	22,90	23,50
81-6	Birgit Kreipe SOMA	19,90	20,50
82-3	Cia Rinne l'usage du mot / notes for soloists / zaroum	19,90	20,50
83-0	Eugene Ostashevsky Der Pirat, der von Pi den Wert nicht kennt	19,90	20,50
84-7	Steffen Popp 118 Gedichte	19,90	20,50
85-4	Mette Moestrup Stirb, Lüge, Stirb Gedichte	19,90	20,50
86-1	Alexander Gumz barbaren erwarten Gedichte	19,90	20,50
87-8	Farhad Showghi Wolkenflug spielt Zerreißprobe Gedichte	19,90	20,50
88-5	Katharina Schultens untoter Schwan Gedichte	19,90	20,50
90-8	Martina Hefter Es könnte auch schön werden Gedichte/Sprechtexte	19,90	20,50
91-5	Hendrik Jackson Panikraum Gedichte	19,90	20,50
92-2	Susanne Schulte, Daniela Seel (Hg.) Sibyllen & Propheten Triggerpunkte tom Ring	19,90	20,50
93-9	Ulf Stolterfoht fachsprachen XXXVII – XLV Gedichte	19,90	20,50
94-6	Christiane Heidrich Spliss Gedichte	19,90	20,50
95-3	Tristan Marquardt scrollen in tiefsee Gedichte	19,90	20,50
96-0	Monika Rinck Alle Türen Gedichte	19,90	20,50
97-7	Georg Leß die Hohlhandmusikalität Gedichte	19,90	20,50
98-4	Daniel Falb Orchidee und Technofossil Gedichte	19,90	20,50
99-1	Athena Farrokhsad Bleiweiß Gedicht	19,90	20,50
978-3-948336-		€ [D]	€ [A]
00-4	Charlotte Warsen Plage Gedichte	19,90	20,50
01-1	Dagmara Kraus liedvoll, deutschyzno Gedichte	19,90	20,50
04-2	Verena Stauffer Ousia Gedichte	19,90	20,50
05-9	Ulf Stolterfoht fachsprachen XLVI – LIV Gedichte	19,90	20,50
06-6	Sonja vom Brocke Mush Gedichte	19,90	20,50
08-0	Yevgeniy Breyger Gestohlene Luft Gedichte	19,90	20,50
09-7	Karla Reimert Camp Zenith Gedichte	19,90	20,50
10-3	Martina Hefter In die Wälder gehen, Holz für ein Bett klauen Gedichte	19,90	20,50
11-0	Birgit Kreipe aire Gedichte	19,90	20,50
13-4	Farhad Showghi Anlegestellen für Helligkeiten Gedichte	19,90	20,50
14-1	Rike Scheffler Lava. Rituale Gedichte	26,00	26,70
15-8	Mathias Traxler Restaurant & Orchestre Touché Gedichte. Konzertstücke. Songs	ca. 24,00	ca. 24,70
16-5	Sibylla Vričić-Hausmann meine Faust Gedichte	24,00	24,70
17-2	Reinhard Reich shamen. ein rosenkranz Gedichte	24,00	24,70
18-9	Yevgeniy Breyger Frieden ohne Krieg Gedichte	24,00	24,70
19-6	Sandra Burkhardt Fragmente einer echten Ikone Petrarca-Variationen	26,00	26,70
20-2	Daniel Falb Deutschland. Ein Weltmärchen (in leichter Sprache) Gedichte	24,00	24,70
22-6	Uljana Wolf muttertask Gedichte	24,00	24,70
23-3	Katharina Schultens Irrlichttiraden Gedichte	ca. 24,00	ca. 24,70
24-0	Georg Leß die Nacht der Hungerputten Gedichte	16,00	16,50
25-7	Andreas Koziol Menschenkunde Gedichte	24,00	24,70
26-4	Monika Rinck Höllenfahrt & Entenstaat Gedichte	24,00	24,70
27-1	Verena Stauffer Kiki Beach Gedichte	24,00	24,70
28-8	Sonja vom Brocke Blauer Ton Gedichte	24,00	24,70
29-5	Hendrik Jackson Nullpunkte Gedichte	24,00	24,70
30-1	Ulf Stolterfoht rückkehr von krähe abenteuergedicht	26,00	26,70
31-8	Farhad Showghi Die nähere Umgebung Gedichte	24,00	24,70

Daniela Seel
Waidmannsluster Damm 135c
13469 Berlin
Mobil +49.172.614 32 32
daniela.seel@kookbooks.de
www.kookbooks.de

GVA Göttingen
Anna-Vandenhoeck-Ring 36
37081 Göttingen
Fon +49.551.48 7177
Fax +49.551.413 92
frest@frest.de

Baden-Württemberg, Bayern,
Saarland, Rheinland-Pfalz
Michel Theis
Thudichumstraße 31
60489 Frankfurt am Main
c/o büro indiebook
theis@buero-indiebook.de

Bremen, Hamburg,
Niedersachsen,
Nordrhein-Westfalen,
Schleswig-Holstein
Christiane Krause,
c/o büro indiebook
krause@buero-indiebook.de

Berlin, Brandenburg,
Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen, Sachsen-Anhalt,
Thüringen, Hessen
Regina Vogel,
c/o büro indiebook
vogel@buero-indiebook.de

büro indiebook
Fon +49.8141.308 93 89
Fax +49.8141.308 93 88
www.buero-indiebook.de

978-3-937445-		€ [D]	€ [A]
01 -4	Jan Böttcher Lina oder: Das kalte Moor Erzählung	14,40	14,80
09-0	Jan Brandt Doppelpass. Geschichten aus dem geteilten Fußballdeutschland Anthologie	10,00 UVP	
10-6	Silke Andrea Schuemmer Remas Haus Roman	7,90 UVP	
13-7	Michael Stavaric Europa. Eine Litanei	19,90	20,50
15-1	Pierangelo Maset Klangwesen Roman	17,90	18,40
17-5	Steffen Popp Ohrenberg oder der Weg dorthin Roman	17,90	18,40
19-9	Johannes Jansen Bollwerk Vermutungen	16,90	17,40
26-7	Pierangelo Maset Laura oder die Tücken der Kunst Roman	19,90	20,50
05-2	Johannes Jansen im keinland ist schönerland stumm Texte aus der DDR 1983–1989	22,90	23,50
28-1	Michael Stavaric Nkaah. Experimente am lebenden Objekt	18,90	19,50
33-5	Tuuve Aro Karmiina K.: „Ich bin okay.“ Roman	19,90	20,50
40-3	Annika Scheffel Ben Roman	19,90	20,50
58-8	Sabine Scho Tiere in Architektur Texte und Fotos	19,90	20,50
59-5	Pierangelo Maset Beauty Police Roman	19,90	20,50
74-8	Hendrik Jackson sein gelassen Aufzeichnungen	19,90	20,50

02-8	Arve Kleiva	Gustav Haarnack – Leben im Gelände	Aufzeichnungen	19,90	20,50
07-3	Robert Stripling	Unter Stunden	Album I	28,00	28,80
12-7	Robert Stripling	Über Flüche	Album II	ca. 30,00	ca. 30,80

978-3-937445-		€ [D]	€ [A]
02-1	Johannes Jansen Liebling, mach Lack! Faksimiles	25,00 UVP	
06-9	Jakob Dobers / Rainer Leupold Falsche Russen im Buch Geschichten	10,00 UVP	
64-9	Hermann Recknagel Feuerwache II Fotografien	39,00	40,10
79-3	Hermann Recknagel Suppengrün 0,99 € Fotografien	49,00	50,40
21-9	Michael Bause Layers Beyond Limits Collagen 1985–2022	32,00	32,90

978-3-937445-		€ [D]	€ [A]
07 -6	Heide Henschel / Thomas Mohnike Luise und das langweiligste Buch der Welt	12,80	13,20
21 -2	Michael Stavaric / Renate Habinger Gaggalagu	14,90	15,30
25 -0	Andreas Töpfer / Samara Chadwick Durch dick und dünn / Through thick and thin	14,90	15,30
31 -1*	Melanie Laibl / Dorothee Schwab Ein Waldwicht fliegt in den Oman	19,90	20,50
48 -9	Taubert / Tchemberdji / Rinck / Jirka / Töpfer Ich bin der Wind Geschwinde Lieder für Kinder & CD	19,90	20,50
89 -2	Dagmara Kraus alle nase diederdase	19,90	20,50

978-3-937445-		€ [D]	€ [A]
12-0	Thomas Kraft Schwarz auf weiß Eine Werbeschrift	7,90 UVP	
20-5	Monika Rinck Ah, das Love-Ding! Ein Essay	18,90	19,50
24-3	Hendrik Jackson Im Innern der zerbrechenden Schale Poetik und Pastichen	17,90	18,40
36-6	Kleilein / Kokkelkorn / Pagels / Stabenow Tuned City. Zwischen Klang- und Raumspekulation. Reader	25,00	25,70
68-7	Monika Rinck Risiko und Idiotie Streitschriften	19,90	20,50
76-2	Mathias Traxler Unterhaltungssessays	19,90	20,50

03-5	Uljana Wolf	Etymologischer Gossip	Essays und Reden	22,00	22,50

978-3-937445-		€ [D]	€ [A]
08-3	Jan Böttcher Der Krepierer Erzählung, gelesen vom Autor	9,95	10,30
	Tragetasche Sterntaler Tragetasche Katzenziegen	4,50	4,50
	Rucksack-Tragetasche Tannenbaum-Yeti	6,00	6,00
32-8	Plakat Laibl / Schwab Mit dem Waldwicht um die Welt	7,50	7,50
	Volker Reiche Mäzenatengabe „Poesie als Lebensform“	500,00	500,00
	Plakat Blutbahn „Poesie als Lebensform“ (A1), Plakat Fisch „Poesie als Lebensform“ (A2 lang)		
	Plakat Ameisenwolf „das amortisiert sich nicht“ (A1)		

(* zurzeit vergriffen)

(* zurzeit vergriffen)

Wer
beginnt,
braucht
es
Mut?